Abschied von Lina Lienhart (1898-1988)

Autor(en): **Benz-Burger, Lydia**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **44 (1988)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-844589

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Abschied von Lina Lienhart (1898 - 1988)

Präsidentin des Frauenstimmrechtsvereins Zürich 1942 - 1946
Redaktorin der 'Staatsbürgerin' 1945 - 1957

Auch in dieser Nummer müssen wir uns von einer Vorkämpferin für die Sache des Frauenstimmrechts verabschieden. Am 27. Mai 1988 hat uns Lina Lienhart im Alter von über 90 Jahren verlassen. Wir zitieren im folgenden einen Ausschnitt aus der Festschrift von 1968, die ihre Arbeit als Präsidentin schildert. Ihre Nachfolgerin in der Redaktion, Lydia Benz-Burger, würdigt anschliessend Lina Lienhart als Gründerin und erste Redaktorin der 'Staatsbürgerin'.

1942 - 1946: Präsidentin des Frauenstimmrechtsvereins Zürich

'Die regelmässigen monatlichen Zusammenkünfte im Klubzimmer des Zürcher Kongresshauses schufen bald einen guten Kontakt zwischen Vorstand und Mitgliedern. Die freundschaftliche Verbundenheit im Verein wurde besonders durch die geselligen Anlässe gefördert. . . Die Mitgliederversammlungen waren immer sehr gut besucht, und der Verein wuchs: 1942 konnten wir elf neue Mitglieder begrüssen, 1943 waren es achtunddreissig, 1944 siebzig und 1945 hunderteins. Im ganzen zählte der Verein nun 425 Mitglieder. . .

Wir boten unsere Mitglieder in alphabetischer Reihenfolge auf, um als 'freiwillige Frauenfraktion' an den Verhandlungen des Gemeinde- und Kantonsrates im Zürcher Rathaus teilzunehmen. Auf die Tribüne verbannt, übten wir so, stumm aber mit offenen Augen und Ohren, den berühmten 'indirekten' Einfluss aus. . . Doch leider kam die Eingabe 'unserer Fraktion', die beim Stadtrat die Anstellung einer Polizeiassistentin und einer Stadtadjunktin angeregt hatte, im Rat nicht zur Sprache.'

(75 Jahre Frauenstimmrechtsverein Zürich, Seiten 29/30)

1945 - 1957: Redaktorin der 'Staatsbürgerin'

Die 'Staatsbürgerin' bedurfte der Bewilligung des Bundesrates für ihr Erscheinen. So schrieb der Bundeskanzler am 15. Dezember 1944 u.a.: 'Die Übernahme der Redaktion durch Fräulein L. Lienhart, Zürich, wird genehmigt.' Auch von der Redaktionskommission wurde Kenntnis genommen.

Die 'Staatsbürgerin' war damals Mitteilungs-, Verbindungs- und Pro-

pagandablatt. Lina Lienhart bemühte sich sehr, Ereignisse im Zusammenhang mit den politischen Rechten der Frau dokumentarisch festzuhalten, zürcherisch, eidgenössisch wie auch das Ausland betreffend.

Als ich an der Generalversammlung vom 6. Mai 1957 in den Vorstand des Frauenstimmrechtsvereins Zürich gewählt wurde, bat mich der Vorstand an der ersten Sitzung, die Redaktion der 'Staatsbürgerin' zu übernehmen, da Lina Lienhart nach zwölfeinhalb Jahren von dieser Aufgabe zurückgetreten war. Ohne sie damals persönlich zu kennen, habe ich mich sehr bemüht, das Dokumentarische festzuhalten und aufzuarbeiten, wie sie es so vorbildlich gemacht hatte. Bei der Überprüfung von Fakten und Zahlen für das Buch von L. Ruckstuhl: 'Frauen sprengen Fesseln' haben wir uns stets an die 'Staatsbürgerin' gehalten, wenn wir bei anderen Dokumenten Fehler entdeckten wie z.B. in der Botschaft des Bundesrates zur Einführung des Frauenstimmrechts. So zuverlässig war ihre Arbeitsweise gewesen.

Nach der Arbeit für die Festschrift der 'Staatsbürgerin' hat ihr dann Ida Tschantré geholfen, die vielen gesammelten Akten zu ordnen, die am 6. Februar 1972 in einer feierlichen Stunde dem Schweizerischen Sozialarchiv in Zürich (Stadelhoferstrasse 72) übergeben werden konnten. Lina Lienhart hat somit den Grundstock gelegt für die Akten Frauenstimmrecht, zu denen später das Archiv des Schweizerischen Verbandes für Frauenstimmrecht hinzugekommen ist (die Archivierung lässt allerdings noch auf sich warten).

Lina Lienhart durfte bis zum 27. Mai 1988 einen schönen, langen Lebensabend geniessen, den sie mit wacher Anteilnahme an der Öffentlichkeit und mit der Pflege ihres Blumengartens verbracht hat. Zum 85. Geburtstag übergab sie ihren Familienangehörigen ihre Tagebuchnotizen über ihre Lehrerinnenzeit in Ostpreussen, die ein Neffe aus lauter Begeisterung drucken liess. Zum 90. Geburtstag am 8. Januar 1988 gratulierte ihr der 'Stammtisch'. Sie schätzte diese Verbundenheit sehr.

Lydia Benz-Burger

Aufruf:

Lydia Benz-Burger bittet alle jungen und älteren Frauenstimmrechtlerinnen, die noch Akten aus der 'Kampfzeit besitzen, diese dem Sozialarchiv zur Verfügung zu stellen, damit die Erinnerung an diese Zeit nicht verloren geht und sich eine spätere Öffentlichkeit orientieren kann!